

# Israel in der Prophetie

## 1. Einleitung

Viele Christen glauben, daß die Rückkehr der Juden nach Palästina während dieses Jahrhunderts und die Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 eine Erfüllung biblischer Prophetie ist. Dieses Ereignis wird als Vorläufer anderer Ereignisse gesehen, welche sind: die geheime Entrückung, die Trübsalszeit, der Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem, die Bekehrung der Juden, die Wiederkunft Jesu und die Errichtung eines 1000jährigen, jüdischen Friedensreiches auf Erden. Diese Dinge werden an anderer Stelle untersucht. Hier soll nur biblisch hinterfragt werden, ob die Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 eine Erfüllung biblischer Prophetie ist. Die Verfechter dieser Ansicht werden **Dispensationalisten** genannt.

## 2. Gottes Verheißungen an Israel

An erster Stelle ist hier Gottes Verheißung an Abraham zu sehen:

Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz, und will ihr Gott sein. (1.Mose 17,8)

Außerdem spricht die Bibel von einer 2. Rückkehr der Israeliten, die in Jesaja, Jeremia und Hesekiel behandelt wird. Jesaja schreibt:

Und der Herr wird zu der Zeit zum zweitenmal seine Hand ausstrecken, daß er den Rest seines Volks loskaufe, der übriggeblieben ist in Assur, Ägypten, Patros, Kusch, Elam, Schinar, Hamat und auf den Inseln des Meeres. (Jes 11,11)

Die Dispensationalisten glauben, daß diese Rückkehr im Unglauben geschieht, d.h. ohne daß die Juden Jesus als Messias annehmen. Erst danach, so sagen sie, werden sich die Juden bekehren. Dieser Glaube, daß die Rückkehr an keine Bedingungen geknüpft ist, ist die Hauptannahme, mit der alles steht oder fällt. Aber sind Gottes Verheißungen an Israel wirklich nicht an Bedingungen geknüpft?

## 3. Verheißungen und Bedingungen

Die Bibel lehrt unmißverständlich, daß alle Verheißungen Gottes an Bedingungen geknüpft sind, auch die Verheißungen, die von Israels Rückkehr nach Palästina sprechen. Folgende Beispiele machen das deutlich:

a.) Gott versprach den Israeliten in Ägypten, daß sie das Land, das Gott Abraham zugesagt hatte, bekommen würden (2. Mose 3,17). Jetzt war Israel aber so ungehorsam, daß Gott seine Verheißungen an ihnen nicht erfüllen konnte.

Aber so wahr ich lebe und alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden soll: alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, von denen soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich gelästert hat. (4.Mose 14,21-23)

b.) Gott legte Israel Segen und Fluch vor, Segen bei Gehorsam, Fluch bei Ungehorsam (5. Mose 28). Gottes Handeln mit Israel ist also eindeutig von seiner Treue abhängig.

c.) Mose sah Israels Untreue und die daraus folgende Vertreibung aus ihrem Land voraus. Er sagt ihnen:

Wenn nun dies alles über dich kommt, es sei der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst, wenn du unter den Heiden bist, unter die dich der HERR,

dein Gott, verstoßen hat, und du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchst, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele in allem, was ich dir heute gebiete, so wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, unter die dich der HERR, dein Gott, verstreut hat. Wenn du bis ans Ende des Himmels verstoßen wärest, so wird dich doch der HERR, dein Gott, von dort sammeln und dich von dort holen und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es einnehmen, und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher machen, als deine Väter waren. Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deiner Nachkommen, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du am Leben bleibst. (5.Mose 30,1-6)

Diese Aussage spricht direkt die Rückkehr der Juden an und zeigt ganz klar, daß dieser Rückkehr die Bekehrung vorausgehen muß. Diese Gedanke wird auch in 1. Könige 8, 33.34.46-51 deutlich herausgestellt.

d.) Ein weiteres Beispiel dafür, daß Gottes Handeln an Bedingungen geknüpft ist, ist der Prophet Jona. Gott prophezeit durch Jona, daß Ninive in 40 Tagen wegen der Gottlosigkeit der Einwohner zerstört werden wird. Doch die Einwohner nehmen sich diese Botschaft zu Herzen und bekehren sich. Gott sieht das und zerstört die Stadt nicht nach 40 Tagen (siehe Jona 3). Gott macht also die Erfüllung seiner Vorhersage von der Reaktion der Menschen abhängig.

Diese Beispiele zeigen eindeutig die Bedingtheit von Gottes Verheißungen. Jeremia schildert das so:

Bald rede ich über ein Volk und Königreich, daß ich es ausreißen, einreißen und zerstören will; wenn es sich aber bekehrt von seiner Bosheit, gegen die ich rede, so reut mich auch das Unheil, das ich ihm gedachte zu tun. Und bald rede ich über ein Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen will; wenn es aber tut, was mir mißfällt, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so reut mich auch das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu tun. (Jer 18,7-10)

Trotzdem beharren die Dispensationalisten darauf, daß Israels Rückkehr im Unglauben geschieht. Sie verweisen dabei auf 2 Aussagen Hesekiels. Die erste steht in Hesekiel 22, 19-22. Dort heißt es in Vers 20: „so will ich auch euch in meinem Zorn und Grimm zusammenbringen“. Was hier aber übersehen wird, ist die Tatsache, daß es in diesem Abschnitt nicht um Wiederherstellung, sondern Gericht geht. Es ist einfach willkürlich, diese Aussage als Beweis für eine Wiederherstellung Israels im Unglauben heranzuziehen.

Die zweite Aussage steht in Hesekiel 36, 24-28. Hier wird eine Chronologie herausgelesen, die der Text einfach nicht hergibt, nämlich 1. Sammlung (Vers 24) und 2. Bekehrung. Im 5. Mose 5, 1-3 steht aber, daß die Bekehrung der Rückkehr vorausgehen muß. Außerdem zeigt auch der Zusammenhang, daß die Rückkehr und die Bekehrung zeitlich nicht zu trennen sind.

So spricht der Herr, HERR: An dem Tag, da ich euch von all euren Sünden reinige, da werde ich die Städte bewohnt sein lassen, und die Trümmerstätten sollen aufgebaut werden. (Hes 36,33; Elberfelder)

Beide Aussagen Hesekiels lassen sich also nicht dazu verwenden, um zu beweisen, daß die Rückkehr der Juden nach Palästina eine Erfüllung biblischer Prophetie ist. Wenn der Unglaube die Israeliten das erste Mal davon abgehalten hat, in das gelobte Land zu kommen, kann es wohl kaum der Zustand sein, in dem Gott Israel ein zweites Mal zurückführt.

#### **4. Die zweite Sammlung**

Die Dispensationalisten ziehen noch einen weiteren Text heran, um die Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 in biblische Prophezeiungen einzuordnen und das ist die bereits zitierte Aussage aus Jesaja 11, 11, die von einer zweiten Rückkehr spricht. Hier wird behauptet, daß die 2. Sammlung sich nicht mit der Rückkehr der Israeliten aus dem babylonischen Exil 536 v. Chr. unter Serubbabel und 457 v. Chr. unter Esra (siehe Esra und Nehemia) erfüllt hat. Diese Frage ist grundlegend, denn wenn sich die Prophezeiungen Jesajas, Jeremias und Hesekiels schon mit dieser Rückkehr erfüllt haben, muß man nicht später in der Geschichte nach einer weiteren Rückkehr suchen. Die Dispensationalisten geben 2 Gründe an, warum sie nicht glauben, daß die Rückkehr unter Serubbabel und Esra die Prophezeiungen erfüllen.

a.) Die Rückkehr aus dem babylonischen Exil war nur aus einem Volk und nicht aus vielen Völkern, wie Jeremia 29, 14 es sagt.

Dieser Grund ist aber nicht stichhaltig, da das babylonische Reich zwar eine Nation war, aber aus vielen Völkern bestand, unter die Israel verstreut wurde. Beide Ausdrücke (Einzahl und Mehrzahl) werden in Jeremia 30, 10+11 benutzt, um dasgleiche auszudrücken. Sie sind also austauschbar. Daß mit dieser prophetischen Sammlung die Rückkehr aus dem babylonischen Exil gemeint ist, zeigt auch Jeremia 29, 10. Diese Text sagt, daß diese Rückkehr nach 70 Jahren geschehen soll. Genau das begann unter Serubbabel. Daniel 9,2.3 zeigt, daß der Prophet Daniel diese Weissagung aus Jeremia auch so verstanden hat.

b.) Ein zweiter Grund ist, daß diese Rückkehr unter Serubbabel und Esra nur ein schwaches Bild der grandiosen Rückkehr ist, die die Propheten vorhergesagt haben. Die entscheidende Frage ist doch, was mit Gottes Verheißungen an Israel geschehen ist, als sie nur zu einem geringen Teil treu oder ganz untreu waren. Diese Frage soll im nächsten Punkt unter die Lupe genommen werden.

#### **5. Wie Gott seine Verheißungen erfüllt**

Es ist klar, daß sich Gottes Verheißungen an Israel nicht in dem Maße erfüllt haben, wie Gott es ursprünglich wollte. Trotzdem können wir in der Bibel sehen, daß Gott seine Verheißungen in dem Maße erfüllt hat, wie es die Treue seines Volkes zugelassen hat. So sagte Josua, daß Gott den Israeliten das

....ganze Land gegeben (hat), das er geschworen hatte, ihren Vätern zu geben, und sie nahmen's ein und wohnten darin. Und der HERR gab ihnen Ruhe ringsumher, ganz wie er ihren Vätern geschworen hatte; und keiner ihrer Feinde widerstand ihnen, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. Es war nichts dahingefallen von all dem guten Wort, das der HERR dem Hause Israel verkündigt hatte. Es war alles gekommen. (Jos 21,43-45)

Gott hat den Israeliten das Land gegeben. Aber wegen ihrer Untreue wurden sie später wieder aus dem Land verschleppt. Gott hatte ihnen damals versprochen, daß sie wieder in das Land ihrer Väter zurückkommen sollten. Als die Zeit dazu reif war, wollte nur ein Teil der Israeliten wieder nach Palästina zurück, weil viele in der Fremde zu Reichtum gekommen waren, den sie nicht verlieren wollten. Deshalb konnte Gott seine Verheißung auch nur teilweise unter Serubbabel und Esra erfüllen. Interessant ist hier das Prinzip, daß Gott einen treuen Rest nimmt und neu anfängt. So hat Gott es auch zu Zeiten Noahs, Abrahams und Jakobs getan. Das gleiche tat er auch zur Zeit Jesu. Gott nahm den kleinen treuen Rest des jüdischen Volkes, nämlich die, die Jesus annahm, und gründete seine Gemeinde. Was passiert mit Gottes Verheißungen, wenn Menschen untreu sind? Paulus gibt uns eine Antwort:

Daß aber einige nicht treu waren, was liegt daran? Sollte ihre Untreue Gottes Treue aufheben? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr so: Gott ist wahrhaftig und alle Menschen sind Lügner; wie geschrieben steht (Psalm 51,6): »Damit du recht behältst in deinen Worten und siegest, wenn man mit dir rechtet.« (Röm 3,3-4)

Jesus beschreibt im Gleichnis von den bösen Weingärtnern die Untreue Israels und sagt:

Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt. (Mt 21,43)

Nach dieser Aussage Jesu sind die Verheißungen Gottes an Israel an die christliche Gemeinde übergegangen. Nach den Aussagen des Neuen Testaments ist die christliche Gemeinde das geistliche Israel:

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. (1.Petr 2,9)

Und alle, die sich nach diesem Maßstab richten - Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes! (Gal 6,16)

Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Das Lob eines solchen ist nicht von Menschen, sondern von Gott. (Röm 2,28-29)

Paulus schreibt, daß die Christen die Erben der Verheißung sind, die an Abraham ergangen ist.

Aber ich sage damit nicht, daß Gottes Wort hinfällig geworden sei. Denn nicht alle sind Israeliten, die von Israel stammen; auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. Sondern nur »was von Isaak stammt, soll dein Geschlecht genannt werden« (1. Mose 21,12), das heißt: nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern nur die Kinder der Verheißung werden als seine Nachkommenschaft anerkannt. (Röm 9,6-8)

Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben. (Gal 3,29; s.a. Gal 4, 28; Joh 8, 39)

Das alten Israeliten ist deshalb nicht gänzlich verworfen, aber sie werden nur dann gerettet, wenn sie Jesus als Messias annehmen. Das zeigen folgende Aussagen:

Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! (Mt 23,39)

Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden« (Joel 3,5). (Röm 10,12-13; s.a. Verse 9-11)

In Jesus Christus ist der Unterschied zwischen Jude und Heide abgeschafft worden. Für alle gelten die gleichen Bedingungen.

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Gal 3,28)

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. (Joh 10,16; s.a. Eph 2,14-16)

In Römer 11, 17-24 vergleicht Paulus Israel mit einem Ölbaum, bei dem die ungläubigen Israeliten ausgebrochen wurden und nur wieder eingepropft werden, wenn sie nicht im

Unglauben bleiben. Weiterhin schreibt Paulus an die Heidenchristen, daß sie in diesen Baum eingepfropft wurden und wieder ausgebrochen werden können, wenn sie nicht im Glauben bleiben. Dieses Bild bestätigt das eben gesagte.

Wenn nun die christliche Gemeinde das geistliche Israel ist, dann ist es nur logisch, bei der Erfüllung von Gottes Verheißungen an Israel auf die christliche Gemeinde und nicht mehr auf das alte Volk Israel zu schauen.

## **6. Die christliche Gemeinde als Erbe der Verheißungen**

Im Neuen Testament werden viele Verheißungen, die Gott Israel gegeben hat, auf die christliche Gemeinde bezogen. Folgende Beispiele zeigen das, wobei viele dieser Verheißungen nicht mehr wörtlich, sondern symbolisch verstanden werden.

Jakobus bezieht die Verheißung in Amos 9, 11+12, die davon spricht, daß Israel wieder aufgerichtet und über seine Grenzen wachsen soll, auf die Heidenmission (Apostelgeschichte 15, 13-18).

Hesekiel berichtet im Zusammenhang mit der Wiederherstellung Israels von dem Versprechen Gottes, den Israeliten ein neues Herz und einen neuen Geist zu geben (Hesekiel 36, 24-28). Jeremia schreibt auch davon (Jeremia 31, 31-34). Auf dieses Versprechen wird im Hebräerbrieft bezuggenommen und eindeutig auf die christliche Gemeinde bezogen (Hebräer 8, 8-12).

Die Bibel beschreibt das irdische Kanaan als Symbol für die neue Erde. Im Hebräerbrieft steht, daß Abraham und seine gläubigen Nachkommen die Erfüllung ihrer Verheißung von Gott nicht im irdischen Kanaan, sondern in der neuen Erde:

Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie das Land gemeint hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie ja Zeit gehabt, wieder umzukehren. Nun aber sehnen sie sich nach einem besseren Vaterland, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut. (Hebr 11,13-16)

Die Erfüllung dieser Verheißung steht in Offenbarung 21, wo die neue Erde beschrieben wird.

In Jesaja 11,10-12 wird im Zusammenhang mit dem Messias von der Sammlung Israels gesprochen, auf die schon in Punkt 4 eingegangen wurde. Wie dort gezeigt hat sich diese Verheißung mit der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen bzw. persischen Exil erfüllt, soweit Israels Treue dies zugelassen hat. Das Neue Testament kennt auch eine Sammlung im Zusammenhang mit dem Messias:

Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern. (Mt 24,29-31)

Diese Sammlung findet also bei der Wiederkunft Jesu statt und betrifft natürlich nur die, die Jesus als ihren Erlöser angenommen haben.

## **7. Zusammenfassung**

Die Wiedererrichtung des Staates Israel im Jahre 1948 ist ganz sicher ein bemerkenswertes Ereignis, aber es kann nicht als Erfüllung biblischer Prophetie gedeutet werden. Die Dispensationalisten gründen ihre Auffassung auf Annahmen, die biblisch nicht haltbar sind, nämlich daß Gottes Verheißungen an Israel nicht an Bedingungen geknüpft sind, daß demzufolge die Rückkehr nach Palästina im Unglauben geschieht und daß Gott in seinem Heilsplan mit den Juden heute noch anders verfährt als mit dem Rest der Menschheit. Mit diesen Annahmen steht oder fällt die Ansicht, daß Israel heute noch eine heilsgeschichtliche Bedeutung hat.

Viele aufrichtige Christen schauen heutzutage nach Palästina, weil sie dort den Schauplatz wichtiger endzeitlicher Ereignisse sehen. Tatsächlich basiert ihr ganzes Endzeitszenario auf dieser falschen Vorstellung. Dabei bemerken sie aber nicht, daß sich wichtige Endzeitprophetie am anderen Ende der Welt erfüllt. Wir sollten unseren Blick nicht von Spekulationen sondern von der Bibel leiten lassen.

Michael Dörnbrack